



**Die Erde hat ihre Frucht gebracht
oder lässt sie noch reifen -
auf dass wir leben.
Auch der Mensch trägt in sich das Lebensprogramm,
reif zu werden, zu seiner Ganzheit zu kommen.
Ein Wegweiser dazu ist Jesus von Nazaret,
der ganz in sich und in Gott
verwurzelt war.**

ICH GEHE ZUR MITTE

REIFEN ZUR GANZHEIT

Wann sind die Blaubeeren reif, wann das Getreide, die Äpfel, die Kartoffeln? Darauf gibt es klare Antworten. Der Landwirt, die Hausfrau kennen sie: Wenn die Frucht zu ihrer Fülle, ihrer Ganzheit gekommen ist.

Auch der Mensch trägt - in Verbundenheit mit allen Lebewesen - in sich das Lebensprogramm, zur Reife zu kommen, zu dem zu werden, was ihn zur Gänze entfaltet, ihn zu seiner inneren Zielgestalt führt.

Wann ist dieser Plan erfüllt, das Ziel erreicht? Als ich 17 Jahre alt war, erhielt ich das „Reifezeugnis“, damit zugelassen zum Studium – aber von menschlicher Reife keine Spur. Diese jedoch ist keine Frage des Alters. Auch faltenreiche Weißhaarige können sehr töricht sein, nicht „in sich“ stehen, also unreif sein. Andere dagegen sind schon in jungen Jahren wie vollendet.

Menschliches Wachsen und Reifen geschieht in der Achtsamkeit, alle guten Impulse, die das Leben anbietet, anzunehmen und zu integrieren. Dazu gehört das gebotene Sachwissen, aber auch das, wonach sich die Seele sehnt, was in unser Wesen eingeht und uns hilft, „ganz“ zu werden. Dies zu erfahren, heißt Gott zu begegnen, von dem unsere Sehnsucht nach Ganzheit kommt, aus der man in Hingabe und Liebe zu leben vermag.

Als Vorbild und Maß dieser Reife verstehe ich Jesus von Nazaret. Er ist der vollendete Mensch. (Das zeigt auf dem Plakat das wunderbare Jesus-Anlitz von Rembrandt in farbiger Wiedergabe, alle anderen Gesichter dagegen bleiben in Schwarz-Weiß.) Von ihm kommt der Aufruf: „*Seid so vollkommen wie euer himmlischer Vater.*“ Das ist keine unmögliche Forderung, sondern beschreibt die bereits vorhandene Wirklichkeit. Die österliche Jesusgeschichte ist der Beleg. In diesem Geist können wir die „*Liebe tun und auf den hin wachsen, der das Haupt ist.*“ (Eph 4,15).

Schon Jahrhunderte vor Jesus wusste der Psalmendichter und -beter um diese Wahrheit. „*Der Gerechte gedeiht wie die Palme, er wächst wie die Zedern des Libanon. Gepflanzt im Haus des Herrn, gedeihen sie in den Vorhöfen unseres Gottes. Sie tragen Frucht noch im Alter und bleiben voll Saft und Frische; sie verkünden: Gerecht ist der Herr, er ist mein Fels...*“ (Ps 92,13-16)

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

GANZ WERDEN MIT DIR, MEIN GOTT

Du Gott des Lebens,

wenn ich jeden Tag meine Ration Vitamine und Mineralstoffe zu mir nehmen kann, dann danke ich Dir.
Durch viele Hände
und mit Deinem Segen
haben wir reichlich Obst und Gemüse
und alle Lebensmittel, die wir brauchen.
Du hast alles wachsen und reifen lassen.

Auch ich möchte dem Reifen entgegenwachsen.
Möchte nicht aufhören
zu träumen, wünschen,
sehnen und hoffen.
Möchte lebendig sein
und mich nach Neuem
ausstrecken und wachsen.
Ich möchte meiner Lebensreife
entgegenwachsen
und wachse,
Dir, Gott,
entgegen.
Amen

Regine Weigand